



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'économie et de l'emploi DEE
Direktion Volkswirtschaftsdirektion VWD

Rue Joseph-Piller 13, 1701 Freiburg

T +41 26 305 24 00, F +41 26 305 24 09
www.fr.ch/vwd

Freiburg, 13. September 2010

Rede

Ansprache von Staatsratspräsident Beat Vonlanthen, gehalten in New York, am 14. September 2010 (um 14 Uhr, Ortszeit), bei der Übergabe des Geschenks des Kantons Freiburg an Joseph Deiss

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Präsident der UNO-Generalversammlung, lieber Joseph,
Sehr geehrte Herren Botschafter,
Sehr geehrte Frau Grossratspräsidentin,
Sehr geehrte Herren Staatsräte, liebe Kollegen,
Meine Damen und Herren,

Die vergangenen Monate mögen weder für den Schweizer Finanzplatz noch für die Schweizer Diplomatie ein Spaziergang gewesen sein, doch zum Glück gibt es auch Dinge, über die sich die schweizerische Eidgenossenschaft freuen kann.

Als Regierungspräsident des kleinen Kantons Freiburg muss ich zugeben, dass unsere zweisprachige Region sich nicht einfach nur mit der restlichen Nation zusammen freut, nein, sie platzt geradezu vor Stolz.

Warum?

Ganz einfach weil unser Kanton mit seinen rund 270'000 Einwohnern sich damit brüsten darf, zwei « seiner Männer » an der Spitze der beiden einflussreichsten Mächte der Welt zu haben.

Wie Sie wissen, hat eine sehr seriöse genealogische Studie kürzlich nachgewiesen, dass Präsident Barak Obama seine Wurzeln in der kleinen Freiburger Gemeinde Ried hat. Diese Wurzeln mögen zwar weit entfernt sein, sie existieren deswegen aber nicht weniger.

Und ganz besonders feiern wir heute natürlich den Einzug von Joseph Deiss ins Amt des Präsidenten der UNO-Generalversammlung.

Ich glaube deshalb, dass die Zukunft Freiburgs ganz diesseits des Atlantiks vorgezeichnet ist.

Wir werden eine Lobby in New York und in Washington aufstellen müssen, wo unsere Wirtschaftsförderung gewiss auf das Wohlwollen dieses hochkalibrigen Tandems stossen wird.

Und so wird aus unserem Kanton sicher ziemlich schnell eine Art « Prosperity Valley » werden, um das uns die ganze Welt beneiden wird.

Spass beiseite, der Aufstieg eines Schweizers und erst recht noch eines Freiburgers in den Vorsitz der UNO-Generalversammlung ist für unseren Kanton eine ganz besondere Ehre und erfüllt uns mit unermesslichem Stolz.

Ich denke vor allem, dass Joseph Deiss genau die richtige Person ist für diese Aufgabe an der Spitze dieser fantastischen Organisation.

Wie alle wissen, ist Freiburg ein zweisprachiger Brückenkanton, der es sich stets zur Aufgabe gemacht hat, die beiden grössten Sprachgemeinschaften des Landes einander näher zu bringen.

Joseph Deiss, dem diese Kultur in die Wiege gelegt wurde, ist ganz natürlich ein Brückenbauer unter den Politikern geworden. Und ich bin überzeugt, dass dies eine Eigenschaft ist, die aus ihm einen herausragenden Präsidenten der UNO machen wird.

Eine der grossen Aufgaben, die Joseph Deiss erwarten könnten, ist die Global Governance, das heisst, die Frage, wie die UNO die grossen Herausforderungen der Welt effizienter angehen könnte (Umwelt, Finanzkrise, Bevölkerungsentwicklung, Migration usw.).

Auch hier wird Herr Deiss, der die sehr schweizerische Kunst des Kompromisses zur Perfektion beherrscht, in seinem Element sein. Aber auch sein Verhandlungsgeschick und sein Führungstalent, das er zuerst in den Gängen des Freiburger Parlaments und danach auf Bundesebene als Nationalrat und dann als Bundesrat unter Beweis stellte, werden ihm hier zugute kommen.

Während einem Jahr steht an der Spitze der UNO also ein Mann des Dialogs, ein Mann des Konsenses, der alle seine Aufgaben stets mit Eleganz und mit einer offenen Geisteshaltung ausgeführt hat, die gewiss auch seine Präsidentschaft an der UNO kennzeichnen wird.

Sehr geehrte Damen und Herren, Lieber Joseph,

Im Namen meiner Mitbürgerinnen und Mitbürger, im Namen des Staatsrats und auch ganz persönlich wünsche ich Ihnen für Ihre Amtszeit viele schöne Momente und viele interessante Herausforderungen.

Und um dieses historische Ereignis von heute in Erinnerung zu behalten, möchte ich Ihnen ein Geschenk überreichen, das für Sie ein (weiterer) Bindestrich zwischen Ihrer Aufgabe und Ihrer Herkunft sein wird.

Es handelt sich um ein Werk des Freiburger Malers Pierre-Alain Morel.

Es ist ein abstraktes Werk, das, wie mir scheint, etwas unendlich Fröhliches an sich hat, das aber auch Schatten zeigt, wie Fragen, die offen gelassen wurden.

Ich habe in einem Zeitungsartikel, in dem der Maler selbst über sein Werk spricht, einen interessanten Erklärungsansatz gefunden: «**Die Linie sagt etwas aus**, erklärt er, **sie ist äusserst anspruchsvoll, sie kennt kein Ende und entwickelt sich immer weiter...**

Worauf es ankommt, ist, alles so anzuordnen, dass das Ganze interessant wird... Auch fürs Leben braucht es wenig, um es spannend oder mühsam zu machen, jeder ist selbst dafür verantwortlich, was er aus seinem Leben macht. »

Diese Linie, von der Herr Morel spricht, kommt ein wenig Ihrer Karriere gleich, Herr Deiss: « **sie ist äusserst anspruchsvoll, sie kennt kein Ende und entwickelt sich immer weiter...** »

Und ich bin überzeugt, dass Sie es verstehen werden, in der UNO, « **alles so anzuordnen, dass das Ganze interessant wird...** ».

Und was die Verantwortung angeht, sind Sie, Herr Deiss, glaube ich, einer der verantwortungsvollsten Menschen, den ich kenne. Deshalb bin ich mir absolut sicher, dass die UNO in Ihren Händen gut aufgehoben ist.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.